

Brief von Max Reger an Ferruccio Busoni (Weiden, 6. September 1895)

Weiden, 6. Sept. 95.

Mein bester hochverehrtester Herr!

Ihr so liebenswürdiger, mich so sehr erfreuender Brief traf gestern ein. Und so soll es heute mein erster sein, Ihnen vor allem besten Dank dafür zuzusagen. Ich werde Ihren liebenswürdigen Brief genau beantworten und frage gleich mit dem Rubinsteinkreis an. Verzeihen Sie also meine Offenheit, wenn ich ganz meiner Überzeugung nach schreibe – also nicht zürnen, bitte, bitte. Ich habe eine unüberwindliche Abneigung gegen alle Preiskonkurrenzen; den Grund dafür sehe ich darin, dass es ganz unmöglich von mehreren Werken – und es sind bei Preiskonkurrenzen doch immer eine ganz erkeckliche Zahl – einfach eines als das Beste zu bezeichnen, besonders wenn die Kompositionen von jüngeren Tonsetzern herrühren – und dann wird gerade durch Preiskonkurrenzen, weniger der Wetteifer als der Neid, die Missgunst gefördert, welche zwei schönen Eigenschaften gerade unter den Dienern – „halt Rosenthal schreibt „Herren““ – der edlen Musiker wieder sehr verbreitet sind. Meiner ganz und gar unmaßgeblichen Ansicht nach wäre es viel besser, man nähme das Geld und errichtete jungen Komponisten vor Allem Gelegenheiten, ihre Werke aufgeführt zu sehen und zu hören – und daraus könnte vielleicht viel Ersprießliches entspringen. Ferner mache ich gerade bei der Bewerbung um den Rubinsteinpreis unseren Musikzeitungen den Vorwurf, dass sie viel zu spät darauf hingewiesen! Die erste Nachricht davon las ich Mitte Juni. Und dann war für mich noch ein Umstand geltend; Sie wissen, ich habe Kontrakt mit Augener; hätte ich den Preis nun nicht gewonnen, so wäre das nun eine entsetzliche Blamage für mich Augener gegenüber gewesen. Und ich hätte auch das verlangte Kammermusikwerk nicht mehr bis zu der Zeit fertig stellen können. Also zürnen Sie mir nicht, bitte; bitte.

Was Sie mir betr. meiner Erstlingswerke geschrieben, ehrt mich ja so ungemein; ich schrieb Ihnen ja, dass der größte Teil daran noch vor meinen 20. Lebensjahre geschrieben ist – und dass man in diesem Alter noch nicht künstlerisch gereift sein kann und sich notge drungen erlehnt, liegt auf der Hand! Glauben Sie mir, ich wünschte nichts sehnlicher [?], als manches meiner leider schon erschienen Werke wäre nicht geschrieben. In den letzten 2 Jahren habe ich hauptsächlich studiert – und zwar alles, sogar Fr. Liszt, den hier [?] Dr. Riemann jede schöpferische Begabung abspricht, welchen Glauben [?] d. welche Ansicht ich sein und ein geteilt habe und auch ein teilen werde. Jetzt werde ich noch mehr mich in größeren Rahmen d.h. größeren Formeninfarkeiten.

Daß der Horizont der Fantasie besonders wenn man wie ich in Brahmschen Geleise führt im Anfange, also ein ziemlich eingengter ist, habe ich schon länger auch empfunden - und glaube ich durch mein wirklich eifriges Studium das Muster in den letzten Jahren jetzt die Einflüsse Brahms schon mehr zurückgedrängt zu haben.

Was Sie aber in Bezug auf Ihre Werke selbst schreiben, ist so sehr zu bescheiden, als dass ich nicht dagegen apparieren müßte. Ich bin in die meisten Sachen geradezu verliebt, besonders

in die Variationen über das/der Thema von Chopin. Wer __ soll ich Ihnen Denn über Ihr Quartett (Finale) schreiben!

Wer __ wäre im Stande eine derartige hochgeniale Bearbeitung der Bach'schen Chaconne zu schaffen wie Sie! Gerade diese Bearbeitung, welche für die dilettantischen Spieler, wie sie hier im Orte sind, [durchgestrichen:] habe | auch technisch am ehesten zu bewältigen ist -(für die __ __ __ fehlt den Leuten der Anschlag) werde auch hier aus Kräften empfehlen.

Und für die Widmung der Klavierstücke danke ich Ihnen herzlichst und aufrichtigst mit dem Versprechen, Sie mit einem größeren Originalwerke (2. Klavierkonzert) zu überraschen. Diese Bach arrangements sind ja doch[D?] nur Bearbeitungen und ist es also doppelt liebenswürdig von Ihnen __ gleich mit einem Original werke zu __. Also machen Sie sich nur gefaßt auf die Widmung des 2. Klavierkonzertes. Dann habe ich auch eine große Bitte an Sie, senden Sie mir auch Ihr Bild; es würde mich unendlich freuen.

Nun zürnen Sie mir nicht wegen meiner Offenheit betr. der Rubinsteinpreis Bewerbung und haben Sie für Alles und besonders für die Widmung nochmals herzlichen Dank.

Sie werden nächsten Winter doch in Wiesbaden oder Frankfurt a/M spielen, bitte mich Dann nur mit Postkarte benachrichtigen zu __ und ich freue mich schon sehr darauf, Sie persönlich kennenzulernen.

Ihnen beste Erholung von den Anstrengungen der letzten 3 Wochen
wünschend mit ganz herrlichsterhochachtung und Dankbarkeit

Ihr

Stets aufrichtigst und freundschaftlichst
ergebenster,

Max Reger,
Weiden bayerische Oberpfalz.
__ 17. Sept. ab.
Wiesbaden

Bleichstr. 391,
Deutsche
Staatsbibliothek
Berlin
Nachlaß Busoni
Herrn Benv. Ferruccio Busoni
Tonkünstler Komponist [Bleistift:] 7)
Berlin W.
Tauenzienstr. 10.
für [?]
[...] M. Reger, Weiden, Oberpfalz, Bayern
NOMEN COCIS
MOTUS
DEDIT
NU[?]
Bestellt vom Postamte 50
7/9.95
7V4-8[...]V.
[links:] 7
[große Zeichnung über die untere Hälfte des Umschlags]
[rechts, um 90 Grad gedreht:]
Mus. Nachl. F. Busoni
[durchgestrichen:] Mus. ep. M. Reger 89 | B II. 4053 – Beil.
[durchgestrichen:] Nachlaß Busoni B II
6. Sept. 1895 (o. Marke)